



Kempen
niederrheinmalig

Konzeption
Kita Spatzennest

DER BUNTE FADEN

Inhalt

1 LEITBILD	4
2 RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG.....	4
2.1 RÄUMLICHE RAHMENBEDINGUNGEN.....	5
2.2 PERSONELLE BEDINGUNGEN	6
2.3 PÄDAGOGISCHE GRUPPENBEREICHE	6
2.4 TAGESABLAUF	8
3 PROFIL DER EINRICHTUNG.....	10
4 INKLUSION	12
5 DIVERSITÄTSSENSIBLE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN	14
6 ÜBERGÄNGE	16
6.1 EINGEWÖHNUNG.....	16
6.2 GRUPPENWECHSEL	17
6.3 ÜBERGANG KITA – SCHULE.....	17
7 BILDUNG UND FÖRDERUNG	19
7.1 BILDUNGSBEREICHE	19
7.1.1 BEWEGUNG	20
7.1.2 KÖRPER, GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG.....	20
7.1.3 SPRACHE UND KOMMUNIKATION.....	22
7.1.4 SOZIALE UND (INTER-)KULTURELLE BILDUNG.....	22
7.1.5 MUSISCH-ÄSTHETISCHE BILDUNG	23
7.1.6 RELIGION UND ETHIK	24
7.1.7 MATHEMATISCHE BILDUNG	24
7.1.8 NATURWISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHE BILDUNG	25
7.1.9 ÖKOLOGISCHE BILDUNG.....	26
7.1.10 MEDIEN	26
7.2 FREISPIEL	27
8 SPRACHFÖRDERUNG	28
9 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION	29
10 KINDERRECHTE, BETEILIGUNG & BESCHWERDE.....	30
11 KINDERSCHUTZ	32
12 DATENSCHUTZ	33
13 QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG	34
14 TEAMARBEIT UND TEAMENTWICKLUNG	34
15 LEITUNG.....	35
16 KOOPERATIONEN	36



1 LEITBILD

Unser wichtigster Grundsatz lautet:

Das Kind ist ein Bewegungswesen!

Kinder sind immer in Bewegung. Nur so erfahren sie sich selbst, entwickeln ihre Fähigkeiten und erforschen ihre Umwelt. Sie entwickeln sich weiter und lernen die Konsequenzen des eigenen Handelns abzuschätzen. Sie bewegen sich aus einer inneren Motivation heraus.

Kinder sammeln Erfahrungen und erleben Eindrücke ihrer Umwelt besonders intensiv, wenn sie in Bewegung sind. Alle Sinne werden angesprochen, sodass Erfahrungen und Erlebnisse langanhaltend abgespeichert, verarbeitet und weiterentwickelt werden.

Das Kind ist ein soziales Wesen und nimmt aktiv Kontakt zu anderen Menschen und seiner Umwelt auf. Je größer der Erfahrungsschatz ist, desto höher wird die Qualität der sozialen Beziehungen, das Selbstbewusstsein und das Wissen um die Selbstwirksamkeit sein.

Die Kinder entwickeln sich zu eigenverantwortlichen Menschen mit hohen sozialen Kompetenzen!

Bei uns wird jeder Mensch, ob groß oder klein in seiner Persönlichkeit wertgeschätzt. Wir leben in unserer Kita die Pädagogik der Anerkennung!

2 RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

Wir, die Kita Spatzennest – seit 2013 auch Familienzentrum NRW – sind eine von 9 städtischen Kindertageseinrichtungen der Stadt Kempen.

Unsere 6-gruppige Bewegungs-Kita liegt im Kempener Süden. 1975 wurde die Einrichtung in dem damaligen Neubaugebiet „Blumenviertel“ errichtet. Anfangs startete die Kita mit drei Gruppen, wurde dann nach sechs Jahren auf vier Gruppen erweitert. 1999 gab es einen weiteren Anbau, um die Kita auf fünf Gruppen aufzustocken. Die sechste Gruppe nahm den Betrieb nach dem Ausbau des Dachgeschosses 2018 auf.

Die Kita Spatzennest bildet mit der städtischen Kita Hoppetosse einen Verbund als Familienzentrum Kempen Süd.

Dieser Verbund ermöglicht vielfältige Angebote und Aktionen speziell für die Familien im Kempener Süden, die auch Kita-übergreifend stattfinden.

Durch die Zusammenarbeit profitieren alle Familien von den verschiedenen Schwerpunkten der Kitas, wie z.B. Bewegungs-Kita Spatzennest, Natur-Park-Kita Hoppetosse.

Der Kempener Süden ist geprägt von vielen Einfamilien- oder Doppelhäusern mit Gärten und ist ein reines Wohngebiet, mit einem angrenzenden Industriegebiet. Wenige Geschäfte, Werkstätten oder andere Produktionsstätten liegen in unmittelbarer Nähe. Mit den beiden Grundschulen im Sozialraum findet eine enge Zusammenarbeit statt.

Fast überall im Wohngebiet wurden 30er Zonen oder Spielstraßen eingerichtet. Saubere und übersichtliche Straßenzüge, sowie gepflegte Grünanlagen zeichnen die Gegend aus. Die Familien in unserer Einrichtung kommen hauptsächlich aus dem Einzugsgebiet Kempen Süd und viele gehören dem Mittelstand oder gehobenem Mittelstand an. Die Anzahl der Familien, die eine ganztägige Betreuung benötigen stieg in den letzten Jahren stark an. Die Anzahl der Mütter, die einer Beschäftigung nachgehen hat sich deutlich erhöht. In ca. 90% der Familien gehen beide Elternteile einer Berufstätigkeit nach.

Anmeldung:

Diese erfolgt über einen verabredeten Besichtigungstermin, sowie die schriftliche Anmeldung über Kita Online auf der Homepage der Stadt Kempen.

Unsere Betreuungszeiten:

Montag-Freitag: 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Schließzeiten: Jeweils im Wechsel die drei ersten oder die drei letzten Wochen der Sommerferien (NRW) und zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Kita geschlossen. Weitere Schließungstage, wie z. B. die pädagogischen Tage, werden frühzeitig für das nächste Kalenderjahr bekannt gegeben.

2.1 RÄUMLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

In unserer 6-gruppigen Kita gibt es pro Gruppenraum mindestens einen, meist zwei zusätzliche Nebenräume, bzw. Schlafräume. Die Gruppenräume, die Nebenräume und ein großer Mehrzweckraum und der breite, lange Flur, sowie das großzügige Außengelände stehen den Kindern ganztägig zur Verfügung. Durch Klapptische an den Wänden im Flur und einigen Nebenräumen können die Räume sehr flexibel genutzt werden und je nach Bedarf in Essensbereiche „verwandelt“ werden oder als zusätzlicher Bewegungsraum genutzt werden.

Die Kinder werden partizipatorisch an der Gestaltung der Spielecken in den Räumen und im Außengelände beteiligt. Alle Bildungsbereiche finden sich innen und außen in den Spielbereichen wieder.

Der Aufforderungscharakter ist für die Kinder sehr hoch, da sie Spielmaterialien mit aussuchen, ihre aktuellen Interessen und Ideen mit einbringen und beim Umräumen helfen. Die Räume fungieren als zusätzlicher „Erzieher“.

In allen Gruppen gibt es Ruhe/Rückzugsmöglichkeiten, die unterschiedlich gestaltet sind. In den Gruppen mit U3 Kindern gibt es Schlafräume mit Betten, für die Ü3 Kinder gibt es Kuschel/Lese/Ruhe-Ecken, die zum Rückzug einladen.

Es gibt die Möglichkeit Therapien in den Räumen der Kita durchzuführen.

Da wir ein anerkannter Bewegungskindergarten sind, sind auch viele Räume und der große Flur auf unseren Schwerpunkt Bewegung ausgelegt. Zusätzlich zum großen Mehrzweckraum, gibt es mehrere große Nebenräume, die für Bewegungsimpulse/Angebote genutzt werden. Die U3-Gruppen haben die Bewegungsräume direkt am Gruppenraum angegliedert, damit sie ganztägig unter Aufsicht und in Begleitung von den Kindern genutzt werden können. Auch die Kinder der großen Gruppen können ihren Bewegungsdrang im Kita-Alltag durchgängig ausleben.

2.2 PERSONELLE BEDINGUNGEN

In unserer Kita arbeiten pädagogische Fachkräfte/Ergänzungskräfte mit unterschiedlichen Ausbildungen, wie z.B. Erzieher*innen (teils mit Zusatzqualifikation- Sozialmanagement), Kinderpfleger*innen (teils mit Zusatzqualifikationen im U3 Bereich), Kinderkrankenschwester, Auszubildende (Erzieherin in PIA- praxisintegrierte Ausbildung).

Die Kita wird von einer zertifizierten Leitung geführt, in Zusammenarbeit mit der stellvertretenden Leitung.

Zusätzlich werden zeitweise FSJler*innen, Praktikant*innen, Kolleg*innen einer HPZ-Außen-Arbeitsstelle beschäftigt. Einige Kolleginnen haben eine zusätzliche Qualifizierung zur Praxisanleitung absolviert, um Auszubildende professionell zu begleiten.

Zwei Hauswirtschaftskräfte und eine Alltagshelferin unterstützen das Team darüber hinaus.

Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, wie z.B. Basisleistung 1 werden Kinderzahlen in den Gruppen reduziert, um personell auf die Bedarfe zu reagieren.

Viele unserer pädagogischen Fachkräfte sind zertifiziert für Bewegungsförderung in Verein und Kita, um unserem Schwerpunkt Bewegung gerecht zu werden.

Es gibt eine Sicherheitsbeauftragte, zwei Evakuierungs-, sowie zwei Brandschutzhelfer*innen. Alle pädagogischen Fachkräfte werden regelmäßig zu Ersthelfer*innen geschult.

2.3 PÄDAGOGISCHE GRUPPENBEREICHE

In der Kita Spatzennest gibt es 6 Spatzengruppen in verschiedenen Farben: Die orangenen und grünen Spatzen sind unsere Nestgruppen mit Kindern von 1-3 Jahren. In der blauen und roten Spatzengruppe werden Kinder von 2 bis 6 Jahren betreut. Die gelben und violetten Spatzenkinder sind zwischen 3 und 6 Jahren alt. Wir betreuen Kinder im Alter von 1-6 Jahren.

Seit 2004 sind wir eine anerkannte Bewegungs-Kita!

In unserer Kita gibt es je zwei Gruppen des Typs eins, zwei und drei (nach KiBiz).

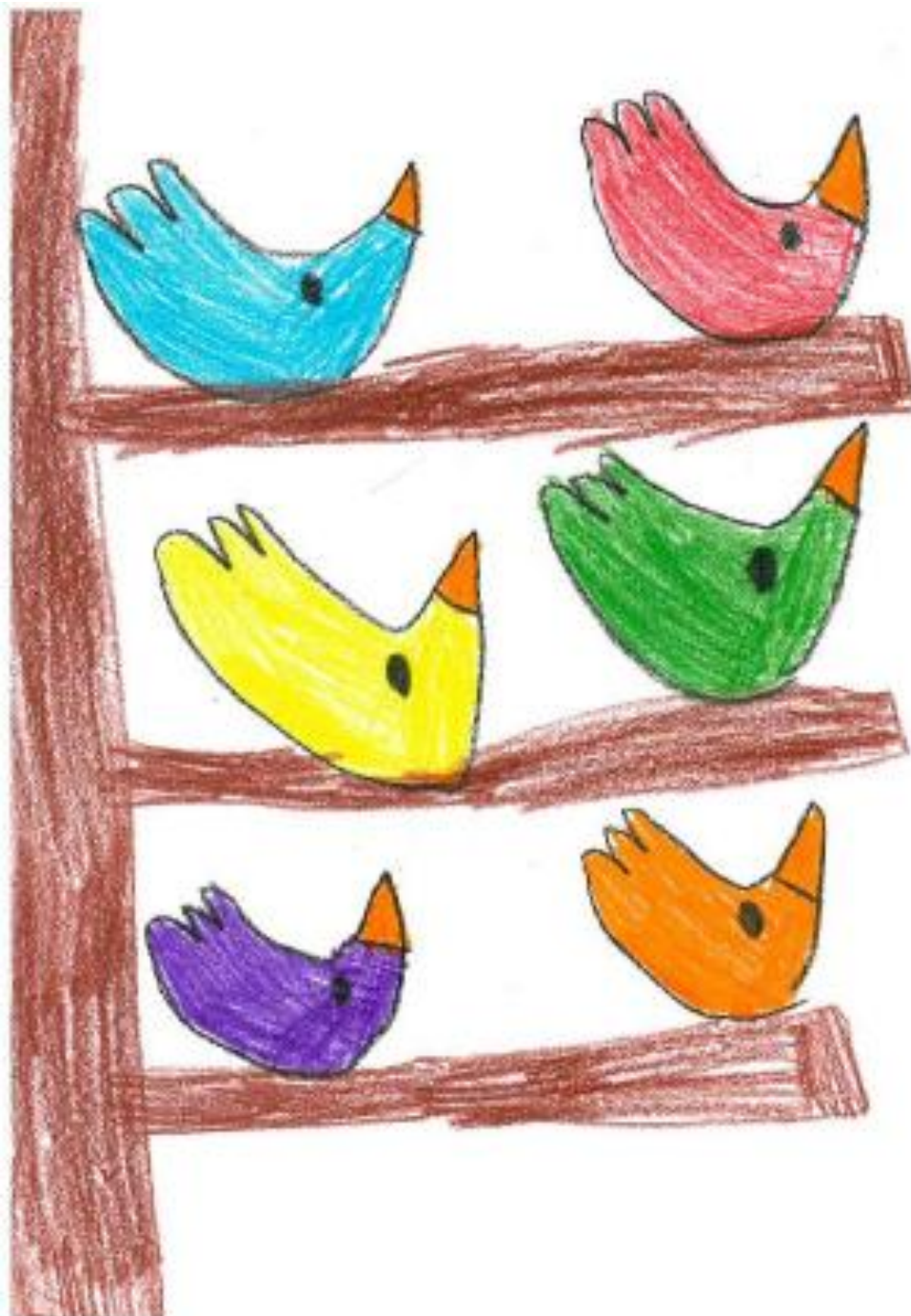
In den beiden Nestgruppen werden bis zu 10 Kinder von 1-3 Jahren betreut. Spätestens im dritten Kitajahr wechseln die Kinder in eine der großen Gruppen (Gruppentyp 1 oder 3), in der sie dann bis zum Schuleintritt verbleiben.

In den beiden Gruppen des Gruppentyps 1 (2-6jährige Kinder) werden bis zu 20 Kinder betreut, wovon jedes Jahr 5-maximal 6 U3 Kinder aufgenommen werden.

Die beiden Gruppen des Gruppentyps 3 betreuen im Alter von 3-6 Jahren, je nach Buchungszeit (35 oder 45 Stunden) zwischen 20 und 25 Kinder.

Das sind unsere Gruppen in der Kita:

Es gibt eine blaue, rote, gelbe, grüne, violette und orange Spatzengruppe!



2.4 TAGESABLAUF

Bringen

Die Begrüßungszeit ist täglich von 7:30 Uhr bis 8:45 Uhr in jeder Gruppe. Die Fachkräfte kümmern sich um Ihr Kind und ermöglichen ihm einen individuellen Start in den Tag. In der Gruppe und den Nebenräumen bieten wir vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten an.

Frühstück gleitend

Zwischen 8:00 Uhr und circa 10:00 Uhr hat Ihr Kind die Möglichkeit zu frühstücken. Die Erziehungsberechtigten geben ihrem Kind ein gesundes Frühstück mit. In der Kita wird Obst, Gemüse und Wasser angeboten. Zu besonderen Festen gestalten wir ein gemeinsames Frühstück.

Morgenkreis

Um 9:00 Uhr startet der Morgenkreis. Wir begrüßen uns in der Gruppe, singen, spielen und bewegen uns gemeinsam. Ein „Wir-Gefühl“ entwickelt sich. Der Tagesablauf wird besprochen.

Der Vormittag

Nach dem Morgenkreis stehen den Kindern viele Angebote offen. Sie spielen und bewegen sich in der eigenen Gruppe, den Nebenräumen, den Bewegungsräumen, im Flur, draußen oder in einer anderen Gruppe. Während des Freispiels gibt es Hilfestellung, Unterstützung, offene Impulse oder angeleitete Angebote durch die pädagogischen Fachkräfte. Wir gehen bei fast jedem Wetter nach draußen. Die Kinder haben wetterentsprechende Kleidung in der Kita. Es finden AG`s, Projekte oder Spaziergänge statt. Auch Geburtstage feiern wir im Vormittagsbereich.

Mittagessen

Um 11:15 Uhr essen die grünen und orangenen Spatzen. Um 11:30 Uhr essen die roten und blauen Spatzen und die gelben und violetten Spatzen essen um 12:30 Uhr. Das Mittagessen findet in den verschiedenen Essensbereichen statt. Das Mittagessen bestellen die Eltern online. So kann auf Allergien und sonstige Befindlichkeiten Rücksicht genommen werden.

Der Nachmittag

Nach dem Mittagessen gehen die U3 Kinder der grünen, orangenen, roten und blauen Spatzen mit je einer pädagogischen Fachkraft in den Schlafraum der Gruppe. Jedes U3 Kind bekommt ein Bett und hat die Möglichkeit zu schlafen, bzw. zu ruhen.

Auch für die älteren Kinder gibt es Rückzugsbereiche, um zur Ruhe zu kommen.

Für die älteren Kinder beginnt eine zweite Freispielphase, in der Gruppenräume, der Flur, die Turnhalle und das Außengelände genutzt werden.

Abholzeiten:

1. Abholzeit Blockbuchung (Mo-Fr):

Von 14:15 Uhr bis 14:30 Uhr werden alle Kinder mit einer Block-Buchungszeit (35 Std.) abgeholt.

2. Abholzeit gleitend für Tagesstätten Buchung (Mo-Fr):

Von 14:15 Uhr bis 16:30 Uhr können die Kinder mit einer Tagesstätten Buchung (45 Std.) abgeholt werden.

Nachmittags-Snack:

Nach der ersten Abholzeit um 14:45 Uhr gibt es einen Nachmittags-Snack (Obst, Gemüse, usw.) für die Tagesstätten-Kinder.

Partnergruppen:

Ab circa 14:45 Uhr werden die Kinder gruppenübergreifend betreut. Meist treffen sich die Kinder der großen Gruppen in einer Spätdienstgruppe. Die Nestgruppen treffen sich in einem der zwei Gruppenräume. Dort finden „neue“ Spielkontakte statt und die Kinder erforschen die Spiele und Spielecken der anderen Gruppe.

Die Partnergruppen betreuen jeweils dieselbe Altersstruktur, sodass Tagesabläufe, Angebote, Aktionen, Ausflüge und Feste abgesprochen und gemeinsam gestaltet werden können.

3 PROFIL DER EINRICHTUNG

Wir sind eine anerkannte Bewegungs-Kita seit 2004!

Unsere Kita hat das Gütesiegel:

Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e.V.

Körperbildung, Bewegung und Spielen sind lebensbedeutsam für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung unsere Kinder. Gerade in der heutigen Zeit und in der schnelllebigen Gesellschaft haben Kinder oft nur noch sehr wenig Zeit im Tagesablauf, um sich frei zu bewegen. Unsere Kita hat es sich zum Ziel gesetzt, Kindern wieder die Möglichkeit zu geben, sich viel und ausdauernd zu bewegen.

Das zeichnet unseren anerkannten Bewegungskindergarten aus:

Wir haben mehrere Bewegungsräume. Eine große Mehrzweckhalle und an Gruppen angegliederte Bewegungsräume. Auch der Flur, das Außengelände und unsere nähere Umgebung, wie z.B. Spielplätze, Wiesen, Verkehrsübungsplatz nutzen wir für Bewegung. Wir haben vielfältiges Bewegungsmaterial für draußen und innen. Jedes Kind hat täglich ausreichend Zeit und Gelegenheit sich zu bewegen. Der Schwerpunkt Bewegung ist in der Konzeption verankert. Viele unserer pädagogischen Fachkräfte haben eine Zertifikatsausbildung zur Bewegungsförderung absolviert.

Alle pädagogischen Fachkräfte besuchen regelmäßig Fortbildungen zum Thema Bewegung. Wir haben eine Kooperation mit einem kinderfreundlichen Kempener Turnverein. Wir führen mindestens eine bewegte Eltern-, bzw. Familienveranstaltung pro Jahr durch und mehrere zusätzliche Bewegungsangebote als Eltern-Kind-Aktion. Diese Termine und Aktionen machen wir auf der Internetseite unseres Fördervereins der Öffentlichkeit zugänglich. Angebote und Aktionen, die über das Familienzentrum angeboten werden, können auch von externen Familien genutzt werden. Diese finden Sie im Veranstaltungskalender der Stadt Kempen.

„Am liebsten klettere ich die Sprossenwand hoch und springe auf die Matte!“



4 INKLUSION

In unserer Kita bildet die inklusive Pädagogik die Grundlage unseres täglichen Handelns. Ausgehend von den Kinderrechten – insbesondere dem Recht auf Schutz, Bildung, Partizipation und Gleichbehandlung – verstehen wir jedes Kind als individuelle Persönlichkeit und zugleich als Teil einer Gemeinschaft. Unser Ziel ist es, allen Kindern unabhängig von ihren Voraussetzungen eine gleichberechtigte Teilhabe am Alltag zu ermöglichen und sie in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu begleiten.

Diese Haltung zeigt sich in einer wertschätzenden, respektvollen und professionellen Begegnung mit Kindern, Eltern und im Team. Wir verstehen uns als Vorbilder und reflektieren unsere pädagogische Arbeit regelmäßig im Austausch, in Teamgesprächen, Fallberatungen sowie durch Fort- und Weiterbildungen. Offenheit, Flexibilität und die Bereitschaft zur Selbstreflexion sind zentrale Bestandteile unserer Teamkultur. Unterschiedliche Perspektiven, Stärken und Grenzen werden anerkannt und als Ressource genutzt.

Die Abstimmung über fachliches Vorgehen erfolgt dabei strukturiert im Team, indem Beobachtungen systematisch ausgewertet, Förderziele gemeinsam entwickelt und pädagogische Maßnahmen verbindlich festgelegt werden.

Im pädagogischen Alltag wird Inklusion durch eine bedürfnisorientierte Gestaltung von Strukturen, Angeboten und Beziehungen sichtbar. Kinder erhalten vielfältige Möglichkeiten zur Mitbestimmung, beispielsweise durch freiwillige Teilnahme an Angeboten, freie Wahl von Spielorten, Materialien und Spielpartnern sowie durch Beteiligung an Entscheidungsprozessen im Alltag. Lernprozesse gestalten wir co-konstruktiv und orientieren uns an den individuellen Entwicklungsständen der Kinder. Der Weg ist das Ziel, nicht das Ergebnis.

Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf werden durch individuelle Hilfsmittel und gezielte Begleitung darin unterstützt, ihre Wünsche auszudrücken und aktiv am Gruppengeschehen teilzunehmen. Selbst bei intensiver Einzelbegleitung achten wir darauf, dass eine Einbindung in die Gemeinschaft jederzeit gewährleistet ist.

Unsere Raumgestaltung unterstützt sowohl Bewegung als auch Rückzug und Orientierung. Flexible Nutzungsmöglichkeiten, klar strukturierte Bereiche sowie frei zugängliche und vielfältig einsetzbare Materialien ermöglichen es den Kindern, ihre Bedürfnisse selbstbestimmt auszuleben. Dabei achten wir auf eine ausgewogene Reizgestaltung und schaffen sichere Rahmenbedingungen, in denen Kinder eigene Erfahrungen machen und Herausforderungen bewältigen können.

Die Förderung aller Kinder erfolgt durch eine Pädagogik der Anerkennung. Individuelle Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse werden wahrgenommen und in die Planung einbezogen. Gleichzeitig setzen wir klare, verlässliche Strukturen und begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung mit Zeit, Geduld und fachlicher Kompetenz. Unterstützungsbedarfe werden durch Beobachtung erkannt, dokumentiert und im Team abgestimmt.

Die Förderung erfolgt dabei alltagsintegriert, beispielsweise durch sprachfördernde Impulse, den Einsatz unterstützter Kommunikation (z. B. Bildkarten), strukturierende Hilfen im Tagesablauf sowie durch gezielte Angebote in Kleingruppen. Ziel ist es, die Selbstständigkeit und Handlungskompetenz der Kinder zu stärken und ihnen eine aktive Teilhabe zu ermöglichen. Individuelle heilpädagogische Leistungen finden sowohl im Einzelkontakt als auch in Kleingruppen statt, um neben individueller Förderung auch soziale Lernerfahrungen zu ermöglichen.

Vielfalt wird in unserer Einrichtung als selbstverständlich erlebt. Kinder erfahren einen offenen und vorurteilsfreien Umgang miteinander, in dem Unterschiedlichkeit als Bereicherung wahrgenommen wird. Auch Themen wie Geschlechtervielfalt werden sensibel und wertschätzend begleitet.

Eine bewusste und kindgerechte Auseinandersetzung mit Beeinträchtigungen und Behinderungen findet im Alltag statt, indem Fragen der Kinder aufgegriffen und Unterschiede wertschätzend thematisiert werden. Dabei achten wir darauf, dass sich Vielfalt auch in unseren Materialien und Büchern widerspiegelt.

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unserer inklusiven Arbeit. Wir pflegen einen offenen, vertrauensvollen Austausch und beziehen Eltern aktiv in den Alltag ein. Neben regelmäßigen Gesprächen bieten wir vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten und greifen Anregungen sowie Ressourcen der Familien auf. Darüber hinaus unterstützen wir Eltern bei Bedarf durch Beratung, begleiten sie bei der Kontaktaufnahme zu Fachstellen und stehen bei Antragsverfahren unterstützend zur Seite, insbesondere im Kontext besonderer Belastungssituationen. Ergänzend nutzen wir ein Netzwerk aus Fachstellen und Kooperationspartnern, um Familien bestmöglich zu unterstützen. Dazu gehören beispielsweise Frühförderstellen, therapeutische Praxen (z. B. Logopädie, Ergotherapie) sowie Familienberatungsstellen. Der Austausch erfolgt regelmäßig und dient der abgestimmten Teilhabe- und Förderplanung sowie der ganzheitlichen Unterstützung des Kindes und seiner Familie.

Bei Bedarf ermöglichen wir die Einbindung externer Fachkräfte sowie die Durchführung heilpädagogischer Angebote innerhalb der Einrichtung. Die Inklusionsassistenz wird dabei als fester Bestandteil des Alltags verstanden. Die Assistenzkräfte sind in die Gruppenstrukturen eingebunden, arbeiten eng mit dem pädagogischen Team zusammen und unterstützen das Kind situationsorientiert mit dem Ziel, größtmögliche Selbstständigkeit und Teilhabe zu erreichen.

Gleichzeitig entwickeln wir flexible organisatorische Lösungen, um die Betreuung aller Kinder auch unter wechselnden Rahmenbedingungen sicherzustellen. Die Personaleinsatzplanung erfolgt unter Berücksichtigung der bewilligten Leistungen sowie der individuellen Bedarfe der Kinder. Durch flexible Dienstplangestaltung und klare Absprachen im Team stellen wir sicher, dass die vereinbarte Betreuungszeit zuverlässig eingehalten wird, auch bei personellen Engpässen.

Insgesamt verstehen wir Inklusion als fortlaufenden Prozess, der eine kontinuierliche Reflexion und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit erfordert. Unser Anspruch ist es, allen Kindern einen Ort zu bieten, an dem sie sich angenommen, sicher und zugehörig fühlen und ihre individuellen Potenziale entfalten können. Die unterschiedlichen Lebenswelten der Kinder werden aktiv in den Alltag einbezogen, beispielsweise durch Projekte, Gespräche und das Aufgreifen familiärer Erfahrungen. Pädagogische Planungen erfolgen so, dass alle Kinder unabhängig von ihren Voraussetzungen berücksichtigt und beteiligt werden können.

5 DIVERSITÄTSSENSIBLE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Mitwirkung und Information

Erziehungsberechtigte können in der Kita auf verschiedene Weise mitwirken:

- in den verschiedenen Gremien
- Mithilfe bei Festen, Veranstaltungen
- Unterstützung/Begleitung von Ausflügen oder Spaziergängen
- Kontakte, Ideen-Weitergabe durch den Eltern-Wunsch-Briefkasten Betreuung der Kinderbücherei (2x im Monat)
- im Förderverein
- Durchführung von Angeboten (z.B. Lese-Mutter oder -Vater)
- Fahrgemeinschaften bei Ausflügen

Informationen zu Kindern, Eltern-Kind-Aktionen, Einladungen, pädagogischer Arbeit, personelle Besetzung, usw. bekommen Eltern...

- durch Briefe im Postfach des Kindes
- durch Info-Schreiben an den Gruppen-Pinnwänden, Vorschul-Pinnwand, Kita-Vitrine im Eingangsbereich
- durch aushängende Listen (z.B. für Obst- und Gemüse-Spenden, Gruppen-Aktionen)
- durch E-Mails (E-Mail-Verteiler)
- durch den aushängenden Wochen-Rückblick an jeder Gruppe
- durch Tür und Angel-Gespräche, Tür und Angel-Gespräche Plus, Entwicklungsgespräche, Beratungsgespräche, Begrüßungsgespräch, Reflexionsgespräch zur Eingewöhnung
- durch die Eltern-Sprechstunde (Ideen-Talk) jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 14:30-16 Uhr
- durch den Austausch zwischen Eltern im Eltern-Café in der Bring- und Abholzeit
- durch die Teilnahme an Elternabenden
- durch Aushänge oder Bilderbuchausstellungen im Eingangsbereich
- durch die Fotowand: Das ist unser Team mit Gruppen-Zugehörigkeit

- durch die Aushänge zu Angeboten des Familienzentrums, anderer Familienzentren, bzw. des Fördervereins
- Personalampel im Eingangsbereich
- Betreuende Spätdienstgruppe durch unsere Spätdienstblume

Beschwerdemanagement Erziehungsberechtigte

Die Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit Beschwerden, Wünsche, Ideen und Kritik zu äußern. Dies kann entweder über den Eltern-Wunsch-Briefkasten geschehen, telefonisch in den Gruppen mit den pädagogischen Fachkräften oder direkt bei der Leitung.

Eltern-Sprechstunde (Ideen-Talk)

Zusätzlich bieten wir eine Eltern-Sprechstunde jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr an. Die Erziehungsberechtigten können ohne Voranmeldung im Büro erscheinen und ihr Anliegen vortragen.

Tür und Angel-Gespräch Plus

Bei akutem Gesprächsbedarf bieten wir nach kurzer Absprache Tür und Angel-Gespräche Plus an. Es wird ein Protokoll angefertigt, in dem Inhalte, Absprachen und weiteres Vorgehen festgehalten werden.

Beratungsgespräche

Für ein größeres Anliegen, die das eigene Kind betreffen, bieten wir Beratungsgespräche an. Es wird ein Protokoll angefertigt, in dem Inhalte, Absprachen und weiteres Vorgehen festgehalten werden.

Elternbeiratssitzungen

In den Elternbeiratssitzungen werden Anliegen oder Fragen aus der Elternschaft an die Kita-Leitung weitergegeben.

Entwicklungsgespräch

Einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch über Ihr Kind statt. In diesem können Fragen, Wünsche, Kritik geäußert werden. Die pädagogische Fachkraft nimmt die Anliegen auf, beantwortet sie oder trifft Absprachen zu einem weiteren Gesprächstermin.

Gremien

Elternbeirat

Jede der 6 Gruppen wählt am Anfang des Kita-Jahres zwei Elternbeirats-Vertreter*innen aus den Reihen der Erziehungsberechtigten, die sich dann in Elternbeiratssitzungen

treffen. Dort werden Sie über die pädagogische Arbeit informiert, besprechen anstehende Termine und Aktionen der Kita und werden z.B. über Personalveränderungen informiert.

Rat der Einrichtung

Der Elternbeirat wählt aus seiner Mitte einen 1. Vorsitzenden und einen 2. Vorsitzenden, die dann im Rat der Kita-Einrichtung mit Vertretern*innen der Kita und des Trägers zusammenkommen. In diesem Gremium werden u. a. die Aufnahme-Kriterien besprochen, Schließungstage, bzw. Ferienzeiten beschlossen und wichtige pädagogische Inhalte weitergegeben.

JAEB

Aus dem Elternbeirat können sich Eltern als Vertreter*innen in den Jugendamts-Elternbeirat wählen lassen. Dieser trifft sich regelmäßig mit Vertreter*innen des Trägers.

Förderverein

Unsere Kita hat einen Förderverein: Freundeskreis Spatzennest. In diesen können die Familien eintreten und/oder sich aktiv beteiligen.

6 ÜBERGÄNGE

6.1 EINGEWÖHNUNG

Unsere Eingewöhnungszeit lehnt sich an das Berliner Eingewöhnungsmodell an und dauert zwischen 3 und 5 Wochen. In der ersten Zeit begleitet ein Erziehungsberechtigter das Kind in die Kita. Die Zeiten in der Kita starten mit einer Stunde und werden dann kontinuierlich verlängert. In dieser Phase erstellen die begleitenden Erziehungsberechtigten ein Tröste-Buch mit Fotos für ihr Kind. Unsere pädagogischen Fachkräfte bauen eine Bindung zu Ihrem Kind auf. In der zweiten Phase gibt es erste Trennungsversuche, die dann individuell verlängert werden. In der dritten Phase der Eingewöhnung werden die Eltern zeitweise nach Hause geschickt und das Kind wird in der Gruppe von den pädagogischen Fachkräften betreut. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind im gesamten Tagesablauf mit Vormittag, Mittagessen und Schlafen betreut wird. Diese Eingewöhnungszeit ist sehr individuell in Länge und Intensität, je nach Persönlichkeit, Entwicklungsstand und Vorerfahrungen des einzelnen Kindes.

Vor der Eingewöhnungszeit findet ein Begrüßungsgespräch mit den Erziehungsberechtigten statt.

Nach circa 6-8 Wochen findet ein Reflexions-Gespräch zur Eingewöhnung mit den Erziehungsberechtigten statt.

Wechselt ein Kind aus der Kindertagespflege in die Kita kann die Bildungsdokumentation, die in von der Tagespflegeperson ausgefüllt wurde mit in die Kita gebracht werden.

Vor der eigentlichen Eingewöhnung gibt es Schnuppertermine für die Kinder mit ihren Eltern.

6.2 GRUPPENWECHSEL

Nach einem, bzw. zwei Jahren (je nach Alter des Kindes) wechselt Ihr Kind aus der Nestgruppe in eine der großen Gruppen, wo es dann bis zum Schuleintritt betreut wird.

Die Kinder gehen vor dem Wechsel mit den pädagogischen Fachkräften in der großen Gruppe spielen. Dort lernen sie die Räume, die anderen Kinder und die pädagogischen Fachkräfte der neuen Gruppe kennen. Sie bekommen dort auch ein neues Garderoben-Zeichen. Die pädagogischen Fachkräfte der neuen Gruppe bauen eine Bindung zu Ihrem Kind auf und laden es zum Spielen in die Gruppe ein.

Nach circa zwei bis drei Wochen findet ein Umzugsfest vor den Sommerferien statt. Die Kinder bringen ihre persönlichen Dinge in die neue Gruppe und richten ihre Garderobe und die Eigentumsschublade ein.

Vor dem Wechsel gibt es ein kurzes Eltern-Info-Gespräch zum Übergang in die neue Gruppe zwischen den Erziehungsberechtigten und einer pädagogischen Fachkraft der Nestgruppe.

Der Wechsel findet immer zum neuen Kita-Jahr statt.

6.3 ÜBERGANG KITA – SCHULE

Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule ist ein bedeutender Schritt im Leben eines Kindes. In unserer Einrichtung verstehen wir die Vorbereitung auf die Schule nicht als isoliertes Vorschulprogramm, sondern als kontinuierlichen Prozess, der im gesamten Kita-Alltag verankert ist.

Fördern und Fordern geschieht bei uns täglich und ganzheitlich. Die für die Schule wichtigen Vorläuferfähigkeiten sind in allen Bildungsbereichen unseres Alltags integriert, werden bewusst wahrgenommen und individuell weiterentwickelt. Dabei steht die alters- und entwicklungsentsprechende Begleitung jedes einzelnen Kindes im Mittelpunkt.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Stärkung der Basiskompetenzen. Soziale Kompetenzen wie Kooperationsfähigkeit, Empathie, Konfliktlösung und das Eingehen sowie Pflegen von Freundschaften, die eine zentrale Grundlage für einen gelungenen Schulstart darstellen. Ebenso wichtig sind Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit. Die Kinder lernen, sich eigenständig an- und auszuziehen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, Hilfe einzufordern, wenn sie diese benötigen, und zunehmend selbstständig ihren Alltag zu bewältigen.

Sprachliche Bildung, Wahrnehmungsförderung sowie mathematische Grunderfahrungen sind fester Bestandteil unseres pädagogischen Handelns. Sprache wird im täglichen Miteinander gefördert, im Dialog, im Spiel und in gezielten Impulsen. Zusätzlich führen wir das Würzburger Sprachprogramm Hören, Lauschen, Lernen durch. Mathematische Bildung

findet sich im Zählen, Ordnen, Vergleichen und Strukturieren wieder. Auch naturwissenschaftlich-technische Erfahrungen ermöglichen den Kindern, Zusammenhänge zu entdecken, Fragen zu stellen und eigenständig Lösungen zu entwickeln.

Als Bewegungskita legen wir besonderen Wert auf die motorische Entwicklung. Bewegung unterstützt nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern fördert Konzentration, Wahrnehmung und Lernfähigkeit. Durch vielfältige Bewegungsangebote stärken wir Ausdauer, Koordination und Körperbewusstsein.

Die Kinder werden partizipatorisch an Entscheidungen beteiligt. Sie suchen z.B. jedes Jahr einen Namen für ihre Vorschulgruppe aus oder bilden Organisationsteams zur Vorbereitung ihrer Abschlussfeier.

Die Verbindung aus sozialer Bildung, sprachlicher Kompetenz, Bewegung, kognitiven Anregungen, emotionaler Stabilität und Partizipation bildet die Grundlage dafür, dass die Kinder selbstsicher, neugierig und gut vorbereitet in die Schule starten können.

Ein wichtiger Baustein im Kinderschutz- auch im Hinblick auf die Schule, ist das Thema Gefühle, das jedes Jahr in der Kita als Projektthema aufgegriffen wird. Die Kinder lernen auf ihr Bauchgefühl zu hören, den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen und „Nein“ zu sagen. Dieses Projekt findet circa eineinhalb Jahre vor der Einschulung statt.

Am Anfang des letzten Kitajahres bekommen Sie eine gesonderte Information über Aktionen und Abläufe.

Es gibt eine separate Vorschul-Pinnwand, an der Sie alle Informationen und Aktionen, die die Vorschulkinder betreffen erfahren. Dort hängen auch Listen zu verschiedenen Aktionen aus, in die Sie sich mit Ihrem Kind eintragen, um teilzunehmen.

Im Frühjahr bekommen Sie die Bildungsdokumentation Ihres Vorschulkindes ausgehändigt.

Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich mit den Lehrern oder Lehrerinnen der Grundschulen über Ihr Kind aus, wenn die Erlaubnis dazu vorliegt.

Im Frühjahr, bevor Ihr Kind ein Vorschulkind wird, gibt es einen Elternabend mit Fachkräften aus der Kita und einer Schulsozialpädagog*in der Grundschulen. für die „neuen“ Vorschuleltern zum Thema: Das letzte Jahr in der Kita, an dem die Erziehungsberechtigten Informationen zu den Vorläuferfähigkeiten, die für die Schule wichtig sind, bekommen.

Der Übergang wird in Abstimmung mit den Grundschulen gestaltet, die oft ein Schulspiel für Kinder mit Erziehungsberechtigten anbieten.

Vor den Schulsommerferien verabschieden wir uns dann mit einer Abschlussfeier von den Kindern und Ihnen.

7 BILDUNG UND FÖRDERUNG

Da das Kind ein Bewegungswesen ist, findet sich der Schwerpunkt Bewegung im pädagogischen Alltag, in allen Bildungsbereichen und Räumen wieder. Bewegung findet im gesamten Tagesablauf und in der gesamten Kita statt.

Bewegung ist das Tor zum Lernen.

Um Kindern eine aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, sich selbst und anderen Kindern zu ermöglichen, arbeiten wir in der Kita teiloffen. Es gibt viele verschiedene Bewegungsräume, die die Kinder auch gruppenübergreifend nutzen. Bewegung ist die Grundlage kindlichen Handelns und sehr vielfältig. Die Kinder bewegen sich und lernen miteinander und voneinander. Sie verfolgen aktiv ihre Interessen und Stärken und entwickeln sich so zu einer starken, sozialen Persönlichkeit. Eine gesunde Fehlerkultur gehört dazu. Grundsätzlich gilt: Kritik an der Sache ist nicht Kritik an der Person.

Die Neugier steht immer an erster Stelle eines Problems, das gelöst werden will (Galileo Galilei)

Dieses Bildungsverständnis setzen wir in der Praxis um, indem wir:

- eine bewegungsfreundliche Raumgestaltung anbieten
- Bewegung in den Tagesablauf integrieren, wie z.B. im Morgenkreis, im Freispiel, draußen
- in unserem Außengelände für jede Alters- und Entwicklungsstufe Bewegungsmöglichkeiten und wechselnde Bewegungsmaterialien bieten
- Entspannung, Ruhe- Rückzugsmöglichkeiten anbieten
- situative, offene Bewegungsangebote durchführen
- geplante, begleitete Bewegungseinheiten/Turnstunden anbieten
- Projekte durchführen, wie z.B. Kiga Plus, Fußgängerführerschein, Fitnesstag
- ein Bewegungsfest für Familien anbieten
- eine Kooperation mit einem Kempener Turnverein haben
- offene, situative Impulse im Tagesablauf geben
- Kindern die Zeit geben, die sie benötigen
- Kindern die Hilfe und Unterstützung zu geben, die sie einfordern, bzw. benötigen

7.1 BILDUNGSBEREICHE

Grundsätzlich gilt für alle Bildungsbereiche, dass jedes Kind alters- und entwicklungsentsprechend gefördert und gefordert wird. Jedes Kind, auch ein Kind mit besonderem Förderbedarfen, wird mit seinen individuellen Fähigkeiten, Interessen, Stärken und Schwächen berücksichtigt. Alle Angebote/Impulse sind für die Kinder freiwillig, wobei die pädagogischen Fachkräfte begleiten, motivieren und Hilfestellungen

anbieten. Es findet eine ko-konstruktive Lernbegleitung statt, bei der sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo weiterentwickelt und immer selbständiger wird.

Auch in unserem Außengelände finden sich Spielecken, Material und Angebote/Impulse zu allen Bildungsbereichen wieder.

7.1.1 BEWEGUNG

Bewegung ist die Voraussetzung für Kinder zu lernen. Daher ist Bewegung unser Querschnitts-Thema, welches als Grundlage in allen anderen Bildungsbereichen auftaucht. Die Kinder erlernen immer neue körperliche Fähigkeiten, wie Greifen, Krabbeln, Laufen, Hüpfen, je nach Alter und Entwicklungsstand. Die Muskeln werden ganzheitlich beansprucht durch die vielen Erfahrungen, die die Kinder erleben. Die Verknüpfungen der Nervenzellen im Gehirn werden komplexer, sodass Kinder immer vielseitiger lernen und sich entwickeln. Bewegung im Spiel ist ein unersetzlicher Entwicklungsreiz. Die feinmotorischen Bewegungen, wie einen Stift zu halten, entwickeln sich aus den grobmotorischen Fähigkeiten, die Muskeln und deren gezielten Krafteinsatz im Arm und in der Hand zu kontrollieren.

Wir bieten den Kindern angeleitete Bewegungsangebote, Spiel-Impulse, Bewegung im Freispiel, gut vorbereitete Räume innen und außen, aufmerksame pädagogische Fachkräfte und viel Zeit! Auch räumliches Denken entwickelt sich durch die Bewegung der Kinder im Raum und ist eine wichtige Voraussetzung für die mathematische Bildung.

Für alle Bildungsbereiche ist es unerlässlich Grundfertigkeiten in der Bewegung zu haben, um sich darauf aufbauend weiteren Herausforderungen zu stellen und sich etwas zuzutrauen. Die Kinder lernen ihren Körper wahrzunehmen und einzuschätzen. So erfahren sie ihre Selbstwirksamkeit und können mit Rückschlägen oder Misserfolgen umgehen. Kinder, die sich gerne und viel bewegen, lernen und entwickeln sich durch die innere Motivation und Neugier an ihrer Umwelt schneller und intensiver. Sie probieren viele neue Dinge und Bewegungsabläufe aus und geben nicht so schnell auf. Daher verknüpfen wir in unserer Kita jeden Bildungsbereich mit dem Thema Bewegung.

7.1.2 KÖRPER, GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG

Den eigenen Körper zu kennen, sich gesund zu fühlen und auf seine Gefühle zu hören ist für Kinder der beste Weg Herausforderungen zu meistern, ein gesundes Körperempfinden und damit auch ein gutes Selbstwertgefühl zu entwickeln und Situationen einschätzen zu lernen. Kinder erleben körperliche Ausdrucksmöglichkeiten, sie regulieren körperliche Anspannung und Entspannung. Das Genießen von Ruhe und Entspannung gehört zu den wichtigen Erfahrungen, die Kinder in unserem bewegten Alltag machen. In einem gesunden Körper lebt ein gesunder Geist. Kinder, die sich viel bewegen, bleiben fit und entwickeln sich immer weiter. Das Wahrnehmen von Hunger, Durst oder Kälte richtig einzuschätzen ist wichtig, damit die Kinder eigenverantwortlich auf diese Signale ihres Körpers reagieren können. Gesundes, ausgewogenes Essen spielt dabei eine große Rolle. Wir bieten Obst und Gemüse als Rohkost zusätzlich zum mitgebrachten Frühstück an. In

unseren hauswirtschaftlichen Angeboten werden unter anderem auch die Kräuter oder geernteten Gemüse aus der Kräuterspirale oder den Hochbeeten verwendet. Kinder entwickeln ihren Geschmack immer neu und können sich in unserer Kita an verschiedene Geschmäcker herantasten. Wichtig hierbei ist, dass die Kinder entscheiden, was sie probieren und was nicht.

Unsere Fitnesstage kombinieren gesundes Frühstück mit einem bewegten Sporttag. Die regelmäßigen Spaziergänge rund um die Kita an der frischen Luft und das tägliche Spielen im Außengelände stärken das Immunsystem und orientieren sich am gesunden Bewegungsbedürfnis der Kinder.

Sexualpädagogische Ausrichtung

Die kindliche Sexualität und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und seinen Gefühlen ist ein elementarer Bestandteil in der Entwicklung der Kinder. Kinder sind neugierig, fragen und probieren aus. Für sie ist die Auseinandersetzung mit ihrer Sexualität kein Tabu-Thema. Kinder sollen ein gutes „Bauchgefühl“ entwickeln! Um die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu unterstützen, arbeiten wir in unserer Kita auch hier verbindlich nach den Vorgaben der Rahmenkonzeption der Stadt Kempen. Das Thema sexualpädagogische Bildung ist ein selbstverständlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Eine große Bedeutung haben unsere einheitlichen Kitaregeln:

- Keiner tut einem anderen weh!
- Stopp oder Nein heißt: Sofort aufhören!
- Kein Kind steckt sich oder anderen etwas in Körperöffnungen oder leckt an Körperteilen!
- Hilfe holen ist kein Petzen!
- Jedes Kind entscheidet, ob oder mit wem es Doktor spielen will!
- Die Intimsphäre/Schamgefühl der Kinder wird respektiert!
- Jede Beschwerde wird sehr ernst genommen!

Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen das Thema in ihren alltagsintegrierten Sprachgebrauch auf. Unter anderem:

- die Geschlechtsorgane werden korrekt mit den Begriffen Penis/Glied, Hoden, Scheide/Vagina benannt, sowie auch alle anderen Körperteile korrekt benannt werden.
- sie antworten wahrheitsgemäß und kindgerecht auf Fragen zum Thema Sexualität

Die pädagogischen Fachkräfte thematisieren in Gesprächen, Bilderbuchbetrachtungen und weiteren angeleiteten Angeboten Themen, wie

Mein Körper gehört mir, Streiten, gute und schlechte Geheimnisse, Nein sagen, Umgang mit Gefühlen, Freundschaften, usw.

Gerade beim Thema sexualpädagogische Bildung, aber auch in allen anderen Bereichen (Kinderrechte, Bildungsbereiche, soziales und familiäres Umfeld), ist es für Kinder wichtig Bescheid zu wissen, Körperteile beim richtigen Namen benennen zu können und Gefühle einschätzen zu können. Nur wer Bescheid weiß, kann auch Bescheid sagen!

7.1.3 SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sprache und Bewegung sind bei Kindern wesentliche Mittel der Erkenntnisgewinnung, des Ausdrucks und der Mitteilung. Bewegung besitzt ein entwicklungsförderndes Potenzial, das sich insbesondere in den ersten sechs Lebensjahren positiv auf die Sprachentwicklung auswirkt. Wir schaffen einen motivierenden, positiven Kontext, in welchem sich Bewegung mit sprachlichem Handeln verbinden lässt. Der gesamte Kita-Alltag, sowie alle angeleiteten Angebote oder Impulse werden von unseren pädagogischen Fachkräften sprachlich begleitet. Im Morgenkreis finden Bewegungslieder oder Mitmachgeschichten statt. Kinder begleiten ihr eigenes Spiel oder ihre Bewegung fast immer sprachlich, wenn sie anderen Kindern eine Spielidee mitteilen möchten. Die Kinder lernen ihre Selbstwirksamkeit kennen, wenn sie sich mit anderen abstimmen können, argumentieren oder ihre Gefühle verbal äußern. Das soziale Miteinander in unserer Kita wird von den Kindern mitgestaltet, indem sie ihre Wünsche, Kritik oder Ideen einbringen können. Die Kinder lernen, sich gegenseitig aussprechen zu lassen, bei Streitigkeiten eine Lösung zu finden oder Handlungsaufträge zu formulieren.

Im U3 Bereich wird bei uns jedes Wickeln, Anziehen und alle anderen Tätigkeiten altersentsprechend sprachlich begleitet. Es gibt Rituale, die täglich wiederholt werden, wie z.B. das Lied zum Aufräumen.

Die täglichen Rituale im Morgenkreis (Begrüßungslied), das Aufräum-Lied oder der Tischspruch beim Mittagessen geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Diese Rituale finden in jeder Gruppe statt, sodass sie für die Kinder auch nach dem Gruppenwechsel (von der Nestgruppe in eine große Gruppe) einen Wiedererkennungswert haben. Durch Bewegung machen die Kinder Erfahrungen mit allen Sinnen, die sie dann sprachlich wiedergeben können. Barfuß durch den Sand gehen; Wie fühlt sich das an? Durch die sprachliche Begleitung der Bewegung oder Körpererfahrung wird der Wortschatz der Kinder erweitert. Die positive Ansprache im sozialen Kontext und die Koppelung von Sprache und Bewegung in der Kita unterstützt die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes.

7.1.4 SOZIALE UND (INTER-)KULTURELLE BILDUNG

Die elementare Voraussetzung für Bildungsprozesse sind soziale Beziehungen. Bindung kommt vor Bildung. Die Kinder erfahren verschiedene Lebensformen, Kulturen und Sprachen im sozialen Miteinander in der Kita. Soziale Kompetenzen und Selbstvertrauen

sind die Basis für Toleranz, Akzeptanz und Offenheit Neuem gegenüber. Wir begleiten die Kinder aktiv dabei, sich eine Meinung zu bilden und zu äußern, Informationen zu bekommen und Gefühle bei sich und anderen zu erkennen, zu benennen und auszudrücken. Dadurch erlernen und erfahren Kinder Empathie. Sie wertschätzen andere Kinder und Erwachsene in ihrem sozialen Umfeld und setzen sich aktiv mit ihnen auseinander. So entstehen Freundschaften und andere wichtige Beziehungen, z.B. zu den pädagogischen Fachkräften. In der Interaktion untereinander lernen die Kinder Rücksichtnahme, Durchsetzungsvermögen und Selbstwirksamkeit. Durch bewegte Rollenspiele, raufen und rangeln, Lieder in verschiedenen Sprachen oder gemeinsam umgesetzte Spielideen trainieren die Kinder ihre sozialen Kompetenzen, finden ihre Rolle, entwickeln sich weiter und meistern Herausforderungen.

In unserer Kita führen wir jedes Jahr das Kiga-Plus-Programm durch. Diese neun Einheiten beschäftigen sich mit den verschiedenen Gefühlen und den Umgang mit ihnen. Kinder erfahren Handlungsalternativen, wie sie z.B. ihre Wut herauslassen können oder mit Frust umgehen, ohne einem anderen Kind weh zu tun. Lösungsansätze für die Beendigung eines Streits begleiten unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützend. Die Kinder lernen Verlässlichkeit, wenn sie um Hilfe bitten, aber auch Vertrauen, indem sie die Freiheit haben ihre Angelegenheiten eigenverantwortlich zu regeln. Die Kinder werden mit einbezogen und treffen Absprachen, gestalten Regeln mit und lernen so Demokratie kennen. Das Selbstbewusstsein und die Grundzufriedenheit entwickelt sich bei den Kindern immer weiter und macht sie zu eigenverantwortlich handelnden Persönlichkeiten, die sich ihrer Rolle in der Familie, der Kita und der Gesellschaft bewusst sind.

7.1.5 MUSISCH-ÄSTHETISCHE BILDUNG

Durch eine Kombination der beiden Bildungsbereiche- Bewegung und musisch-ästhetische Bildung, setzen sich Kinder durch unterschiedliche Formen aktiv mit ihrer Umwelt auseinander. So werden zum Beispiel durch themenbezogene Bewegungslieder und Fingerspiele aktuelle Erlebnisse verarbeitet und reflektiert. Außerdem sind Rollenspiele innerhalb der Kindergruppen ein ganz wesentlicher Bereich, um sich kreativ und künstlerisch mit der eigenen Lebensumwelt zu beschäftigen. Besonders Alltagsmaterialien, wie Pappkartons, Verkleidungssachen oder Instrumente, können dementsprechend im Rollenspiel, sowie im kreativen Gestalten zum Einsatz kommen und geben Kindern eine Möglichkeit, auf verschiedene Weise ihre Denk- und Handlungsmuster weiterzuentwickeln. Die Kinder sammeln am Mal/Basteltisch vielfältige Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien. Dabei erlernen sie den sachgerechten Umgang mit Stiften, Scheren und Prickelnadeln und fördern gleichzeitig ihre feinmotorischen Fähigkeiten.

Durch das vielfältige Angebot der musisch-ästhetischen Bildung in Kombination mit Bewegungserziehung, werden in allen aktiven Angeboten die Körperwahrnehmung, Feinmotorik, der Aufbau der Muskulatur (z.B. durch das Tanzen), Kraftdosierung, Koordination, Ausdauer und Ausdrucksfähigkeit gefordert und gefördert. Durch eine Erweiterung des Repertoires an musisch-ästhetischen Möglichkeiten, werden durch

Singen, Tanzen, Rollenspiele, Turnen, das Spielen draußen und die aktive Auseinandersetzung mit anderen Kindern und Erwachsenen ebenfalls die sprachlichen Fähigkeiten, das Rhythmusgefühl, die Merkfähigkeit, Mundmotorik und nicht zuletzt die Fantasie eines jeden Kindes unterstützt und es kann sich individuell weiterentwickeln.

Wir sehen es also als unsere Aufgabe an, durch diese vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten jedem einzelnen Kind eine individuell abgestimmte Möglichkeit zu bieten, sich künstlerisch auszudrücken, zu entfalten und eigene Fähigkeiten zu entdecken.

7.1.6 RELIGION UND ETHIK

Auch in unserer städtischen Kita hat Religion, Philosophie und Ethik ihren Platz. Vorrangig geht es darum, den Kindern zu ermöglichen, sich Werteorientierungen anzueignen und scheinbar „Unbegreifliches“ zu erfragen oder zu erforschen. Durch die Beschäftigung mit verschiedenen Werten, Normen und ethischen Grundsätzen erlernen Kinder ein Bewusstsein für unterschiedliche Religionen und Weltanschauungen. Traditionen und Feste, wie z.B. St. Martin oder Nikolaus feiern wir in unserer Kita, genauso wie Geburtstage. Der große St. Martins-Umzug in Kempen, bei dem die Kinder ab 3 Jahren mit selbstgebastelter Laterne mitlaufen ist jedes Jahr im November ein Highlight für Groß und Klein. Die Legende von St. Martin und das Thema teilen sind dann im Kita-Alltag immer präsent.

Unsere pädagogischen Fachkräfte stehen philosophischen, ethischen oder religiösen Fragestellungen offen und neutral gegenüber und ermuntern die Kinder sich auszutauschen. So hinterfragen die Kinder Aussagen, geben sich gegenseitig Antworten und bilden sich eine eigene Meinung. Die Auseinandersetzung mit Themen wie z.B. dem Tod ist bei Kindern meist noch nicht vorbelastet, sondern wird oft sehr nüchtern oder sachlich betrachtet und diskutiert. Durch die unvoreingenommene Herangehens- oder Betrachtungsweise eröffnen sich den Kindern oft ganz neue Perspektiven. Grundsätzliche Absprachen und Werte, die in der Kita gelebt werden, kennen die Kinder und gestalten sie mit. So ist allen klar, dass kein anderes Kind oder Erwachsener verletzt wird, dass wir einen höflichen Umgang miteinander pflegen oder dass jedes Tier ein Recht auf Leben hat. Die Kinder entwickeln eine Akzeptanz gegenüber anderen Ansichten, Religionen und Kulturen und verinnerlichen ihre Wertevorstellungen.

7.1.7 MATHEMATISCHE BILDUNG

Mathematik wird verstanden als „Wissenschaft von Mustern“ (Wittmann 2003, 2004). Durch das Ordnen von Gegenständen nach bestimmten Eigenschaften, das Nachlegen von Figuren und das Fortsetzen von Mustern und Reihenfolgen, lernen Kinder in unserer Kita spielerisch elementare, mathematische Prinzipien kennen. Neben der Stärkung von Motivation, Interesse und Selbstvertrauen in der Auseinandersetzung mit Mathematik, steht die Unterstützung inhalts- und prozessbezogener Kompetenzen bei Kindern im Vordergrund. So handelt es sich z.B. beim Puzzeln eines vierteiligen Puzzles um eine Beschäftigung, welche folgende Kompetenzen unterstützt:

- feinmotorische Fähigkeiten, durch das Greifen verschieden großer und kleiner Puzzleteile
- Hand- Auge- Koordination durch das visuelle Erfassen des abgebildeten Bildes und das darauffolgende, gezielte Greifen des nächsten Puzzleteils
- das Ordnen von Bildern/ Mustern detailgetreu bis zur Vervollständigung des gesamten Bildes
- sprachliche Fähigkeiten, durch das Verbalisieren des Gesehenen
- Konzentration durch die Dauer der Beschäftigung

Kinder entwickeln ein Verständnis für Zahlen und Raum- Lage- Beziehungen, geometrische Formen, sowie Regelmäßigkeiten in Mustern und einen allgemeinen Bezug zur Mathematik im Alltag, z.B. bei Ordnungssystemen oder Zähl- und Fingerspielen im Morgenkreis. Sie lernen außerdem schon bei den Kleinsten von Beginn an, Mengen einzuschätzen, in dem sie durch regelmäßige Wiederholungen von z.B. kleinen Aufträgen („Kannst du mir bitte zwei Stifte geben?“) immer wieder vor Augen haben, dass eine Zahl eine bestimmte Menge vorgibt. Alle mathematischen Alltagsprozesse gehen einher mit Bewegung in grob- oder feinmotorischer Form und werden darüber hinaus durch Sprache begleitet und wiederholt. Dadurch werden beide Gehirnhälften immer wieder miteinander verknüpft und erhöhen die Merkfähigkeit der Kinder in allen Altersstufen. Durch die Verknüpfung von Bewegung mit dem Bildungsbereich Mathematik wird die Abspeicherung dieses Basiswissens noch unterstützt. Nur wer sich selbst durch den Raum bewegt, kann Entfernungen abschätzen und entwickelt ein Raum-Lage-Konzept.

7.1.8 NATURWISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHE BILDUNG

Unter naturwissenschaftlich-technischer Bildung verstehen wir, die Natur mit ihren Besonderheiten und Naturgesetzen zu erleben, zu erforschen und im Alltag zu erkennen. In diesem Bildungsbereich erleben die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen. Kinder entdecken Wetterphänomene und passen ihre Kleidung dementsprechend an, hüpfen durch die Pfützen, dass das Wasser spritzt, oder bemerken einen Temperaturunterschied von sonnigen und schattigen Plätzen. Naturgesetze, wie z.B. dass Wasser nach unten fließt werden in der aktiven Bewegung, bzw. mit vollem Körpereinsatz erforscht. Unsere Kräuterspirale und die Hochbeete werden von den Kindern gepflegt, bepflanzt und abgeerntet. So lernen die Kinder den nachhaltigen Umgang mit den Pflanzen und Kräutern. Sie beobachten, was die Pflanzen zum Wachsen brauchen und kümmern sich verantwortungsbewusst darum. Für diese Lernerfahrungen ist der Einsatz des eigenen Körpers unerlässlich. Nur wer eine Harke oder Schippe mit dem entsprechenden Krafteinsatz festhalten kann, kann im Sandkasten Burgen bauen oder beim Gärtnern Erde auflockern. Die Umwelt um uns herum ist voller technischer Geräte und spannender Abläufe, die es zu erforschen gilt. Wie funktioniert der Handmixer in der Küche? Wo läuft das Wasser hin, wenn es im Abfluss verschwindet? Wir begleiten die Kinder dabei, diese Abläufe zu erforschen und ermutigen sie dazu den Dingen auf den Grund zu gehen. Die

Kinder lernen Abläufe und Situationen kritisch zu hinterfragen, Informationen zu erlangen, sich eine Meinung zu bilden und ihr Wissen zu erweitern.

7.1.9 ÖKOLOGISCHE BILDUNG

Die ökologische Bildung ist für ein gesundes Natur- und Umweltbewusstsein unerlässlich. In unserer Kita findet ein frühes Heranführen an die Ökologie statt. Die Kinder erfahren Wetter hautnah und setzen sich täglich im Außengelände mit der Natur auseinander. Sie spielen in Nischen unter Büschen, machen Erfahrungen mit nassem oder trockenem Sand und entdecken kleine Käfer oder Ameisen. Die Kinder bemerken Veränderungen während der verschiedenen Jahreszeiten und hinterfragen diese. Warum fallen im Herbst die Blätter vom Baum? Was macht der Marienkäfer im Winter? Wo kommt unser Essen her?

Durch die Erfahrungen in der Natur verstehen die Kinder, dass sie schützens- und erhaltenswert ist. Schon die jüngsten Kinder in unserer Kita erleben unsere pädagogischen Fachkräfte als Vorbilder, indem sie den Wasserhahn nur kurz laufen lassen, das Licht ausmachen, wenn die Kinder den Raum verlassen und durch den wertschätzenden Umgang mit jedem noch so kleinen Lebewesen. Die älteren Kinder beschäftigen sich vielleicht mit dem Wasserkreislauf, lassen Wasser kondensieren oder pflanzen Lebensmittel, wie Möhren oder Kräuter ein. Wir regen die Kinder an sich intensiv mit ökologischen Themen zu beschäftigen. Das Thema Nachhaltigkeit wird immer wichtiger in unserer Kita (und auf der ganzen Welt), sodass wir mit den Kindern verschiedene Angebote und Projekte durchführen, wie z.B. Müllvermeidung, Mülltrennung, Wasser sparen.

Ausflüge, Veranstaltungen oder Eltern-Kind-Aktionen finden vorwiegend in der näheren Umgebung der Kita statt, sodass die Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkräfte zu Fuß oder mit dem Fahrrad „anreisen“ können und das Auto öfter mal stehen bleibt. Die Kinder erfahren, dass jeder einzelne etwas zum Umweltschutz beitragen kann und alle Menschen gleichermaßen aufgefordert sind sich für die Natur und die Umwelt einzusetzen.

7.1.10 MEDIEN

Der Umgang mit Medien wird bei uns in der Kita auch unter dem Aspekt der Bewegungserziehung betrachtet. Visuelle Medien, wie Fotos werden meist zur Dokumentation genutzt. Die Fortschritte und Fähigkeiten in der Bewegung des einzelnen Kindes werden durch Fotos dokumentiert und finden im Ordner mit den gesammelten Werken Platz. Der Einsatz des Fotoapparats durch Kinder ist bei einem Spaziergang „Auf der Suche nach dem Frühling“ möglich. Die Kinder fotografieren Blumen oder Knospen an Bäumen, die sie entdecken. Das Medium Bilderbuch ist in unserer Kita hauptsächlich im Einsatz. Es gibt Bilderbuchbetrachtungen, Kamishibai-Theater mit Bilderbuch-Karten und Bilderbücher im Freispiel, auch zum „Fühlen“. Zweimal im Monat findet unsere Kinderbücherei statt, die von Eltern begleitet wird. Auditive Medien, wie Geschichten oder Musik von CD's oder MP3 werden vor allem in angeleiteten Angeboten eingesetzt. Auch Entspannung gehört zum Thema Bewegung. In Ruhezeiten werden von den pädagogischen Fachkräften CD's mit Entspannungsgeschichten oder Entspannungsmusik

genutzt. Die Musikanlage mit Mikrofon wird in Bewegungseinheiten unter anderem bei Musik-Stopp-Spielen, Tänzen, Karaoke oder dem Kiga-Plus-Projekt verwendet.

Audiovisuelle Medien, wie Videos oder Fernsehen sind eher selten und werden zu bestimmten Themen punktuell eingesetzt, das kann eine 5-minütige Videosequenz zum Thema Weltraum aus der Sendung mit der Maus oder eine Choreografie zum „Nachtanzen“ sein. Unser Ziel ist es, den Kindern zu vermitteln, dass die Nutzung von Medien auch immer mit Bewegung gekoppelt werden kann und nicht ausschließlich eine Berieselung und stilles Sitzen sein soll.

7.2 FREISPIEL

Warum freies Spiel so wichtig ist.

Freies Spiel ist in unserer Kita einer der wichtigsten Bestandteile der pädagogischen Arbeit. Es ermöglicht Kindern, ihre Interessen und Bedürfnisse auszudrücken und ihre Kreativität und Fantasie zu entfalten. Freies Spiel ist immer zweckfrei und passiert aus einer inneren Motivation heraus. Kinder spielen leidenschaftlich gerne und bewegen sich dabei viel. Sie müssen nicht extra angeregt und motiviert werden. In der Kitagruppe haben die Kinder die Chance gemeinsam zu spielen und zu interagieren. Das hilft jedem einzelnen Kind sich als Teil der Gemeinschaft zu fühlen, seine Rolle zu finden und seine Stärken auszubauen.

Freies Spiel in unserer Kita heißt immer:

So viel Freiraum, wie möglich, so viele Grenzen wie nötig!

Die Kinder haben im Tagesablauf viel Zeit für freies Spiel. Die Kinder erleben sich als soziales Wesen mit ganz persönlichen Stärken und Interessen. Diesen Interessen gehen die Kinder nach und bauen so Freundschaften auf, lösen Konflikte und setzen Ideen im bewegten Spiel um. So erleben Kinder ihre Selbstwirksamkeit. Sie erarbeiten die Regeln des sozialen Miteinanders gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften. Die Kinder erweitern so ihre sozialen Kompetenzen und verinnerlichen diese. Das Kind entdeckt seine Umwelt, entwickelt seine Fähigkeiten und Fantasie immer weiter und lernt das soziale Umfeld in der Kita kennen. Durch die Unterstützung und Begleitung der pädagogischen Fachkräfte, aber auch die Zeit für freies Spiel macht jedes Kind individuelle Entwicklungsschritte im eigenen Tempo.

Spielen ist die einzige Art, richtig verstehen zu lernen. (Frederic Vester)

In unserer Kita haben wir ein Raumkonzept erarbeitet, das sich konsequent an den Spiel- und Entwicklungsbedürfnissen der Kinder orientiert. Die pädagogischen Fachkräfte bereiten die Räume und Spielmaterialien situationsorientiert und Kind-orientiert vor und passen diese Vorbereitungen im Jahresverlauf je nach Entwicklungsstand und Interesse der Kinder an. Kinder werden aktiv in die Gestaltung der Räume/Spielecken mit einbezogen. In interessant gestalteten Räumen langweilen sich die Kinder nicht. Jedes

Kind findet in den Spielecken verschiedene Konstruktionsmaterialien, Verbrauchsmaterialien, natürliche Materialien und funktionsoffene Materialien, um vielfältige Spielideen umzusetzen.

Mit unserem Leitsatz -Weniger ist mehr- wirken wir einer Reizüberflutung vor und bieten den Kindern die Möglichkeit zwischen Spielsituationen auch immer wieder zur Ruhe zu kommen.

Entspannung und Anspannung wechseln sich im Tagesablauf immer wieder ab.

8 SPRACHFÖRDERUNG

In unserer Kindertageseinrichtung betrachten wir das Kind ganzheitlich. Sprachbildung ist dabei ein zentraler Bestandteil der Entwicklung, denn Sprache ermöglicht es Kindern, ihre Gefühle, Gedanken und Bedürfnisse auszudrücken. Sie hilft ihnen, sich verständlich zu machen, mit anderen in Kontakt zu treten und soziale Beziehungen aufzubauen.

Sprache unterstützt Kinder dabei, ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden und sich aktiv in die Gesellschaft zu integrieren.

Sprache verbindet Handeln und Verstehen sowie Sprechen und Denken miteinander und trägt damit wesentlich zur kognitiven Entwicklung bei. Sie ist ein entscheidender Baustein der Persönlichkeitsentwicklung und bildet eine wichtige Grundlage für den späteren

Ich spiele am liebsten, dass wir in Urlaub fahren. Die Lesecouch war unser Schiff.



schulischen Erfolg. In allen Bildungsbereichen spielt Sprache daher eine bedeutende Rolle und wird in unserem pädagogischen Alltag kontinuierlich begleitet und gefördert.

Die Förderung des Spracherwerbs ist für alle Kinder von großer Bedeutung und hat insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund einen hohen Stellenwert. Im Alltag achten wir darauf, den Wortschatz der Kinder zu erweitern, ihre Satzbildungsfähigkeit zu unterstützen und kommunikative Kompetenzen zu stärken. Diese Fähigkeiten helfen den Kindern auch dabei, Konflikte sprachlich zu lösen und ihre Anliegen angemessen auszudrücken. Ein weiterer wichtiger Punkt in der Entwicklung der Kinder ist die Meinungsbildung. Diese Meinung dann sprachlich vertreten zu können, zu argumentieren oder auch Kompromisse eingehen zu können ist ein wesentlicher Bestandteil von demokratischer Teilhabe und Integration.

Sprachförderung findet bei uns auf vielfältige Weise statt. Sprachspiele, Bildkarten, Gespräche im Alltag, gemeinsames Singen, Erzählen, kreative Tätigkeiten sowie Bewegungsangebote tragen dazu bei, Sprache ganzheitlich zu fördern. Besonders als Bewegungskita legen wir großen Wert darauf, Bewegung und Sprache miteinander zu verbinden, da körperliche Aktivität die sprachliche Entwicklung positiv unterstützt.

Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein wichtiges Anliegen. Gerade bei Familien mit einer anderen Muttersprache suchen wir den engen Austausch mit den Sorgeberechtigten. Bei Bedarf können Gespräche auch unter Einbeziehung von Dolmetscherinnen oder Dolmetschern stattfinden, um eine gute Verständigung zu ermöglichen und die Sprachentwicklung des Kindes bestmöglich zu begleiten.

Zur Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung nutzen wir den BASIK-Bogen. Dieser unterstützt uns dabei, Entwicklungsfortschritte wahrzunehmen, festzuhalten und gemeinsam mit den Eltern zu reflektieren. Auf dieser Grundlage können Fachkräfte und Eltern gemeinsam überlegen, wie die sprachliche Entwicklung des Kindes weiter unterstützt werden kann.

Sprache bildet gemeinsam mit Bewegung eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Beide Bereiche unterstützen die ganzheitliche Entwicklung des Kindes und sind wesentliche Bausteine unserer Konzeption. Durch diese Verbindung schaffen wir für die Kinder vielfältige Möglichkeiten, sich auszudrücken, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und selbstbewusst ihren Weg zu gehen.

9 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten mit der Bildungsdokumentation -Die Entwicklungsschnecke- von Kornelia Schlaaf-Kirschner und dem BaSiK-Bogen für alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen.

Unter zu Hilfenahme dieser Beobachtungen und Dokumentationen werden die Entwicklungsgespräche vorbereitet.

Bei besonderen Vorkommnissen, wie z.B. Übergriffe zwischen Kindern oder Übergriffe zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern, werden standardisierte Formulare der Stadt Kempen genutzt.

Bei Unfällen werden auch standardisierte Formulare zur Weitergabe an die Unfallkasse ausgefüllt.

In den regelmäßigen Teambesprechungen werden die Inhalte der Dokumentationen reflektiert und daraus weitere Vorgehensschritte abgeleitet. Teilweise ergeben sich aus den dokumentierten Vorfällen Themen, die im nächsten pädagogischen Tag bearbeitet werden, oder es wird eine Inhouse-Schulung zu einem speziellen Thema angeboten.

Um im Team pädagogische Themen zu erarbeiten, werden teilweise die InSoFa oder die Fachberatung (Schwerpunkt Kinderschutz) hinzugezogen.

10 KINDERRECHTE, BETEILIGUNG & BESCHWERDE

Kinderkonferenzen

In den Gruppen werden regelmäßig Kinderkonferenzen zu verschiedenen Themen durchgeführt. Die Kinder sprechen z.B. über Streit, Regeln, Wünsche und Ideen oder stimmen über das nächste Projekt-Thema ab. Alle Kinder werden angehört und können dort Beschwerden oder Kritik vortragen. Betrifft ein Thema der Kinderkonferenz alle Gruppen berufen wir ein Kinderparlament ein.

Kinder-Parlament

Je zwei Kinder jeder Gruppe treffen sich mit zwei pädagogischen Fachkräften im Kinder-Parlament. Dort besprechen wir Ergebnisse aus den Kinderkonferenzen und treffen Absprachen und suchen nach Lösungen. Ergebnisse aus dem Kinder-Parlament werden dann in die Gruppen weitergeleitet.

Kinder-Sprechstunde

Jeden Freitag nach dem Morgenkreis um 9:30 Uhr findet die Kinder-Sprechstunde im Büro statt. Dort können einzelne/mehrere Kinder ihre Beschwerden, Wünsche und Ideen vorbringen. Die Gespräche finden mit der Leitung der Einrichtung oder pädagogischen Fachkräften statt, je nach Wunsch des Kindes. Es wird ein Protokoll erstellt mit Datum, Teilnehmern und Anliegen. Wir besprechen mit den Kindern Lösungsmöglichkeiten, die dann auch im Protokoll festgehalten werden.

Gespräche

Die Kinder können ihre Beschwerden auch einer einzelnen pädagogischen Fachkraft anvertrauen, die sich dann darum kümmert, das Anliegen weiterzugeben, wenn dies vom

Kind gewünscht wird. Es folgen dann weitere Gespräche, um Lösungen zu finden oder weitere Maßnahmen zu ergreifen.

Partizipation und Demokratie

Wir binden alle Kinder altersentsprechend partizipatorisch in Entscheidungsprozesse mit ein. Dazu gibt es z.B. die regelmäßigen Kinderkonferenzen mit demokratischen Abstimmungen, die jede Gruppe durchführt. Betrifft die Entscheidung alle Gruppen gleichermaßen werden jeweils zwei Kinder aus jeder Gruppe zum Kinder-Parlament eingeladen. Dort findet dann die nächste Abstimmung statt, um zu einem demokratischen Ergebnis zu gelangen. Die Kinder erfahren ihre Selbstwirksamkeit, wenn ihre Stimme gehört wird. Genauso lernen die Kinder aber auch Mehrheitsentscheidungen, die demokratisch getroffen wurden mitzutragen. Kinder, die an diesen Prozessen beteiligt sind, bilden sich eine Meinung, treten für ihre Überzeugungen ein und können aus Krisen oder Rückschlägen gestärkt hervorgehen.

Themen, an denen die Kinder partizipatorisch beteiligt werden, sind unter anderem:

- das gruppenübergreifende Projekt-Thema, Aktionen, Ausflugsziele
- welches Spielmaterial soll angeschafft werden
- wie möchten wir Spielecken in der Gruppe einrichten
- Gruppen-Regeln erarbeiten, ändern, erweitern
- Ablauf der Abschlussfeier der Vorschulkinder

Im Freispiel entscheiden die Kinder mit wem, wo und was spielen. Beim Frühstück und Mittagessen entscheiden die Kinder was und wieviel sie essen. Die Kinder lernen sich in die soziale Gemeinschaft der Gruppe einzufügen. Rücksichtnahme und Empathie wird genauso gelernt wie Durchsetzungsvermögen und Frustrationstoleranz. Wir sehen in jedem einzelnen Kind, ein Kind mit individuellen Bedarfen, Bedürfnissen, Wünschen und Ideen, die wir berücksichtigen. Die Kinder werden widerstandsfähiger und lernen konstruktiv mit Krisen umzugehen. Sie entwickeln ihr Selbstbewusstsein weiter und bauen ihre sozialen Kompetenzen weiter aus. Wir besprechen die Grenzen der Partizipation mit den Kindern, wie z.B. beim Thema Aufsichtspflicht und Risiko-Einschätzung. So lernen die Kinder auch ein Nein zu verstehen und zu akzeptieren. Wir arbeiten transparent und erklären den Kindern unsere Entscheidungen.

Die eigene Freiheit geht so weit, bis ich die Freiheit eines anderen einschränke oder seine Sicherheit gefährde. Hier achten wir verstärkt auf den Entwicklungsstand und die Persönlichkeit der einzelnen Kinder. Kinder mit besonderem Förderbedarf können eine andere Wahrnehmung ihres Körpers haben, die berücksichtigt werden muss. Jedes Kind hat ein individuelles Empfinden, ob ein Körperkontakt zu nah, zu fest oder gar nicht erwünscht ist. Die Kinder lernen die Perspektive von anderen Kindern einzunehmen, andere Meinungen zu akzeptieren und zu diskutieren. So können sie empathisch handeln,

sich eine Meinung bilden und demokratische Entscheidungen treffen, ohne ihre eigenen Bedürfnisse aus den Augen zu verlieren.

Alle Kinder werden partizipatorisch beteiligt. Sind Kinder (noch) nicht in der Lage sich sprachlich zu äußern, altersentsprechend bei 1-2-jährigen Kindern oder Kindern, die sich aus anderen Gründen sprachlich nicht äußern können, werden andere Abstimmungsmethoden oder eine Einschätzung von mehreren pädagogischen Fachkräften vorgenommen, um auch die Bedürfnisse und Meinungen dieser Kinder mit einzubeziehen.

Alle Kinder können an allen Angeboten, Impulsen und Abstimmungen im Alltag gleichermaßen teilnehmen. Bei jedem Kind wird der Entwicklungsstand, die Stärken, Schwächen, sowie die Vorlieben und Abneigungen berücksichtigt. Die Kinder lernen so, dass jede Stimme gleichberechtigt Gewicht hat und in Entscheidungen und in die Gestaltung des Alltags mit einbezogen wird!

Die Beschwerdeverfahren, wie die Kinder-Sprechstunde für Kinder oder der Ideen-Talk und der Wunsch-Briefkasten für Eltern, werden regelmäßig mit den jeweiligen Personen kommuniziert. Eltern werden per E-Mail über Termine und Beschwerdewege informiert, Kinder besprechen die Beschwerdeverfahren z.B. im Morgenkreis oder bei den Kinderkonferenzen.

11 KINDERSCHUTZ

Kinderschutz und Prävention

In unserer Kita arbeiten wir nach der Kinderschutzkonzeption und der Rahmenkonzeption der Stadt Kempen. In diesen Konzeptionen können Handlungsleitfäden, Methoden und präventive Angebote, die für alle städtischen Kitas gelten noch einmal genau nachgelesen werden.

Die wichtigsten Inhalte in unserer Kita, die die Kinder direkt betreffen sind hier für Sie aufgelistet:

Die Kinder entwickeln durch Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten ein Bewusstsein für die eigenen Rechte und persönlichen Grenzen. Sie bilden sich eine eigene Meinung und lernen auf ihr Bauchgefühl zu hören. Sie lernen in Fällen von Grenzüberschreitungen Hilfe einzufordern durch:

- Kinderkonferenzen, bzw. Kinderparlamente
- Kinder-Sprechstunde jeden Freitag mit der Leitung oder päd. Fachkräften.
- Gesprächskreise mit „Streit-Parteien“ und pädagogischem Fachpersonal.
- Entscheidungsfreiheit im Freispiel, in Essens-Situationen, beim Wickeln, usw.
- Sauberkeitserziehung
- Kinder „leiten“ den Morgenkreis, erarbeiten Gruppenregeln, usw.

Präventive Angebote finden zu verschiedenen Themen statt:

- gruppenübergreifendes Thema: Umgang mit Gefühlen, Nein-Sagen
- Kiga-Plus-Programm zum Thema Gefühle, Freundschaften, Streit, soziale Kompetenzen
- gruppenübergreifendes Thema: gesunde Ernährung- Das tut meinem Körper gut!
- Bilderbuchbetrachtungen Thema: Streit, Mein Körper gehört mir, Gefühle, Freundschaft, Geheimnisse, usw.
- Verkehrssicherheit-Fußgängerführerschein
- Bilderbuchausstellung für Familien zu Themen: Mein Körper gehört mir, usw.
- Elternabende zu Themen: kindliche Sexualität, Umgang mit Gefühlen, Kinder stark machen
- Elternkurse: z.B. Der rote Faden

Ein Austausch über individuelle Themen oder Situationen, findet zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften nach Bedarf in einem Elterngespräch statt.

Es gibt regelmäßige/anonyme Termine, die von einer Mitarbeiterin des ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst) der Stadt Kempen in der Kita für Eltern angeboten werden.

Unsere aktuelle einrichtungsspezifische Risiko- und Potenzialanalyse ist als separater Einleger über die Kita erhältlich.

12 DATENSCHUTZ

Der Schutz personenbezogener Daten hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Alle erhobenen Daten werden gemäß den geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen sorgfältig, vertraulich und zweckgebunden verarbeitet.

Personenbezogene Daten der Kinder und ihrer Sorgeberechtigten werden ausschließlich im Rahmen der pädagogischen Arbeit und der organisatorischen Abläufe genutzt. Soweit für bestimmte Verarbeitungen eine Einwilligung erforderlich ist, holen wir diese vorab schriftlich bei den Sorgeberechtigten ein.

Dies betrifft insbesondere die Nutzung von Namen und Fotos der Kinder im pädagogischen Alltag, beispielsweise für Portfolioarbeit, Aushänge in der Einrichtung oder Dokumentationen. Ebenso werden Geburtsdaten für interne Übersichten wie einen Geburtstagskalender verwendet, sofern eine entsprechende Einwilligung vorliegt.

Telefonnummern dürfen nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Sorgeberechtigten weitergegeben werden, beispielsweise zur Kontaktaufnahme unter Eltern. Auch die Nutzung von E-Mail-Adressen für einen E-Mail-Verteiler erfolgt ausschließlich auf Grundlage einer schriftlichen Einwilligung.

Die Einwilligungen erfolgen freiwillig und können jederzeit mit Wirkung für die Zukunft und ohne Angaben von Gründen widerrufen werden.

13 QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern, wird sie regelmäßig überprüft, verändert und weiterentwickelt. Das gesamte Team trifft sich einmal im Monat für zwei Stunden zu einer großen Dienstbesprechung.

Die Mitarbeitenden bilden sich regelmäßig zu unterschiedlichen Themen fort. In unserer Bewegungs- Kita besuchen die Mitarbeitenden regelmäßig Fortbildungen mit dem Schwerpunkt Bewegung.

Die Konzeption wird regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, überprüft.

Es gibt jedes Jahr pädagogische Schließungstage, an denen das gesamte Team an pädagogischen Themen arbeitet. (auch mit externen Dozent*innen)

Für die Mitarbeitenden wird jeden Mittwoch eine Sprechstunde mit der Leitung angeboten. In dieser können Beschwerden, Anliegen, Ideen und Wünsche besprochen werden.

Die Mitarbeitenden werden regelmäßig zum Thema Kinderschutz geschult. Neue Mitarbeitende werden mit einem „Onboarding“-Verfahren eingearbeitet.

Die Fachberatung wird über aktuelle Themen informiert und gegebenenfalls beratend hinzugezogen. Sie begleitet z.B. Austausch im Gruppenteam/Kleinteam, berät zu einzelnen Situationen/Themen einzelne Kolleg*innen oder Gruppenteams oder nimmt an Teambesprechungen des Gesamt-Teams teil.

Es findet monatlich ein Treffen aller Kita-Leitungen der städt. Kitas in Kempen mit den Fachberatungen statt, um Qualitätsstandards und Abläufe zu besprechen.

Um auch in Zeiten von Personalmangel die Qualität in der Arbeit und die Betreuung der Kinder bestmöglich zu gewährleisten, gibt es ein Notfallkonzept, über das am Anfang jedes Kitajahres alle Familien informiert werden. Zusätzlich gibt es unsere Personalampel und eine Fotowand, sodass Eltern nachvollziehen können, wie viele und welche pädagogischen Fachkräfte im Haus sind, bzw. in welcher Gruppe sie eingesetzt werden.

14 TEAMARBEIT UND TEAMENTWICKLUNG

Eine wertschätzende und professionelle Zusammenarbeit im Team bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. In unserer Einrichtung pflegen wir eine gesunde Fehlerkultur, in der Offenheit, Reflexion und gegenseitiges Feedback ausdrücklich erwünscht sind. Zur Orientierung im gemeinsamen Miteinander dient unter anderem eine

vereinbarte Verhaltensampel, sowie gemeinsam erarbeitete Gesprächs- und Umgangsregeln.

Innerhalb der Gruppen arbeiten alle Kolleginnen und Kollegen auf Augenhöhe zusammen. Es bestehen keine hierarchischen Strukturen im Gruppendienst. Der Informationsfluss wird transparent gestaltet und bezieht ausdrücklich auch Teilzeitbeschäftigte mit ein, sodass alle Teammitglieder gleichermaßen eingebunden sind.

Einmal monatlich findet eine Teambesprechung mit allen pädagogischen Mitarbeitenden statt, an der auch Teilzeitkräfte teilnehmen. Ergänzend dazu gibt es regelmäßige Kleinteam- bzw. Gruppenteamgespräche, in denen pädagogische Themen, organisatorische Fragen sowie individuelle Kindersituationen besprochen werden.

Darüber hinaus findet ein kontinuierlicher fachlicher Austausch statt, indem Fortbildungsinhalte im Team vorgestellt und weitergegeben werden. Kollegiale Fallberatungen ergänzen diesen professionellen Dialog.

Ein zusätzlicher „Wunschaustausch-Treff“ bei der Leitung findet jeden Mittwoch statt. Hier können Ideen, Anregungen und Kritik offen geäußert sowie Unterstützungsbedarf formuliert werden. Auf Wunsch begleitet die Leitung auch klärende Gespräche zwischen Kolleginnen und Kollegen.

Gemeinsame Aktivitäten wie Betriebsausflüge, Weihnachtsfeiern oder Pausen im ansprechend gestalteten Pausenraum fördern das positive Betriebsklima und stärken den Teamzusammenhalt.

Durch eine gelebte „Offene-Tür-Regel“ ist die Leitung jederzeit ansprechbar, sofern die Bürotür geöffnet ist.

Ziel unserer Teamarbeit ist eine vertrauensvolle, unterstützende und wertschätzende Atmosphäre, in der jede und jeder individuelle Ressourcen einbringen und sich fachlich wie persönlich weiterentwickeln kann, immer mit dem gemeinsamen Ziel, das Beste für die Kinder zu erreichen.

15 LEITUNG

Die Leitung unserer Kindertageseinrichtung liegt seit August 2021 in den Händen einer staatlich anerkannten Erzieherin mit zusätzlicher Zertifizierung zur Einrichtungsleitung.

Sie verfügt über eine 30-jährige Berufserfahrung im pädagogischen Bereich. In dieser Zeit war sie sowohl als Erzieherin im Gruppendienst als auch als stellvertretende Leitung tätig. Durch diese langjährige Praxis hat sie vielfältige Entwicklungen und Wandlungsprozesse im Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung aktiv miterlebt und mitgestaltet.

Der daraus gewachsene Erfahrungsschatz wird professionell und verantwortungsvoll in die tägliche Leitungsarbeit eingebracht. Die Führung des Kita-Teams erfolgt auf

kollegialer und wertschätzender Basis mit dem Ziel, eine konstruktive, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu fördern.

Durch die durchgehende Tätigkeit beim selben Träger über die gesamte Berufslaufbahn besteht eine enge, verlässliche und gewachsene Zusammenarbeit. Diese Kontinuität unterstützt eine stabile Organisationsentwicklung und eine vertrauensvolle Kooperation zwischen Leitung und Träger.

Die Leitung versteht die Konzeption als gemeinschaftlichen Prozess und bezieht das gesamte Team aktiv in deren Weiterentwicklung ein. Sie wird regelmäßig überprüft und mindestens einmal jährlich reflektiert und fortgeschrieben. Im Rahmen pädagogischer Tage werden fachlich fundierte Themen professionell bearbeitet, um die pädagogische Arbeit kontinuierlich situations- und kindorientiert weiterzuentwickeln. Dabei sind alle Teammitglieder eingeladen, ihre Perspektiven und Kompetenzen einzubringen.

Einmal jährlich findet ein vertrauliches Gespräch zwischen jedem Mitarbeitenden und der Leitung statt.

Durch eine gute Zusammenarbeit der Leitung mit der stellvertretenden Leitung ist eine ressourcenorientierte Aufgabenteilung und effektiveres Arbeiten möglich.

16 KOOPERATIONEN

Unsere Bewegungs-Kita hat eine Kooperation mit dem kinderfreundlichen Turnverein:

- Kempener Turnverein 1960 e.V.

Weitere Kooperationen:

- Gemeinschaftspraxis Dr. med. Karl Geuchen und Frank Brenner
- Gynäkologie und Geburtshilfe des Kempener Krankenhauses
- Hebammen des Kempener Krankenhauses (Vertretung: Maria Slotta)
- Kindertageseinrichtungen Familienzentrum Süd (Kita Hoppetosse, ev. Kita St. Peter Allée)

Weitere Kooperationen entnehmen Sie der Rahmenkonzeption kommunaler Kindertageseinrichtungen Stadt Kempen.

Neben schriftlich vereinbarten Kooperationsverträgen findet eine Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachstellen auch im Rahmen flexibler, anlassbezogener Absprachen statt. Dies kann beispielsweise in Form von Hospitationen durch Fachkräfte der Frühen Hilfen, der Eingliederungshilfe oder der Schulsozialpädagog*innen erfolgen.

Ebenso ist – bei Bedarf – ein fachlicher Austausch mit behandelnden Ärztinnen und Ärzten oder mit dem Schulamt im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung möglich. Voraussetzung für jede Form des Informationsaustausches ist stets die schriftliche

Einwilligung der Sorgeberechtigten. Diese erfolgt freiwillig und kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

Abschlusswort

Liebe Eltern und Interessierte,

wir hoffen, dass Sie den kleinen Einblick in unsere Arbeit in der Bewegungs-Kita Spatzennest genossen haben!

Unser Alltag ist sehr vielfältig und bunt. Es gibt immer Hürden zu überwinden, neue Dinge auszuprobieren und Herausforderungen zu meistern. Daher ist eine Konzeption nie ein starres Gebilde.

Unsere Konzeption ist bei aller Kontinuität zur Qualitätssicherung auch immer im Wandel, um situationsorientiert und kindgerecht arbeiten zu können. Sie wird überprüft, angepasst, verändert und optimiert!

Wir möchten mit dem Träger, den Kindern und den Erziehungsberechtigten an einem Strang ziehen, um den Kindern die bestmögliche Erziehung zukommen zu lassen.

In der heutigen Gesellschaft mit all ihren Anforderungen ist unser oberstes Ziel, dass die Kinder Kinder sein dürfen, mit viel Zeit zum Spielen, Erzählen und Bewegen. Die Kinder gestalten ihre Kita-Welt mit.

In unserer Bewegungs-Kita bieten wir den Kindern eine bunte, reichhaltige Erfahrungswelt in einem geschützten Rahmen.

Das Spiel der Kinder sollte als ihre wichtigste Beschäftigung aufgefasst werden.

(Michel Evquem de Montaigne)

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Ihr Kita-Team

Quellenverzeichnis

- **„Heute wieder nur gespielt“**- und dabei viel gelernt (Margit Franz) 2016 2. Auflage Don Bosco GmbH, München
- **Der Bewegungskindergarten** (Renate Zimmer) 2022 Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau
- **Spielen- Themenkarten** für Teamarbeit, Elternabende, Seminare (Margit Franz) 2014 Don Bosco Medien GmbH, München
- **Pädagogische Qualität in der Kita** Ein Praxisbuch für Teamarbeit und Fortbildung (S. Kägi, R. Knauer, N. Backer, O. Bienia) 2021 2. Auflage Don Bosco Medien GmbH, München
- **Rahmenkonzeption** kommunaler Kindertageseinrichtungen Stadt Kempen 2026 Stadt Kempen – Der Bürgermeister
- **Kinderschutz-Konzeption Stadt Kempen** Prävention und Intervention in der pädagogischen Arbeit (Amt für Kinder, Jugend und Familie) 2026 Stadt Kempen Der Bürgermeister
- **Leiten mit Leichtigkeit und Professionalität** Instrumente und Methoden für kompetentes Leiten (Mariele Diekhoff) 2009 Verlag T. Lindemann, Offenbach
- **Kita-Konzeptionen schreiben** leicht gemacht Textwerkstatt für Erzieherinnen (Yvonne Wagner) 2014 Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr
- **Resilienz im Kita-Alltag** Was Kinder stark und widerstandsfähig macht (Maike Rönna-Böse, Klaus Fröhlich-Gildhof) 2014 Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau
- **Frühpädagogische Konzepte praktisch umgesetzt: Partizipation in der Kita** (Giovanna Debatin) 2016 Cornelsen Verlag, Kempten

Wir ziehen an einem Strang



Kempen
niederrheinmalig